

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf. im Oberamtsbezirk 1 M 25 Pf. außerhalb 1 M 45 Pf.



Inseraten von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerhalb dieselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober 1877 beginnende neue Abonnement des

„Boten vom Welzheimer Wald“

wolle man baldigt bei den betreffenden Postämtern und Boten, für Welzheim bei der Verlagsexpedition bewerkstelligen. Preis pro Quartal in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S.

Die Expedition.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 15. Dez. Die Türkei hat die Mediation der Mächte angerufen. Die Ansichten über den Erfolg sind getheilt, weil die Pforte an den Grundlagen des Pariser Friedens festhalten soll, woraus geschlossen wird, daß sie ihre Integrität und Unabhängigkeit noch nicht aufgibt.

Wien, 15. Dezember. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Aus dem Schipkapaß wird berichtet, daß die Truppen Ahmed Cjub Paschas ihre dortigen Positionen theilweise verlassen. — Rußland wird seit dem 13. Dezember von beiden Donau-Äffern eifrig beschossen. — Aus Tiflis wird dem nämlichen Blatte gemeldet: Die Russen beschießen die türkischen Positionen bei Tschedsirc. Dort und in Ba-um stehen nur 10,000 Mann mit 7 Kriegsschiffen. Die übrigen Truppen sind bereits nach Trapezunt und Samum überschliff worden.

Bukarest, 15. Dez. Osman Pascha telegraphirte an die Pforte, da er weder Lebensmittel noch Verstärkungen erhielt, habe er so lange, als es möglich war, widerstanden und, aufs Aeußerste gebracht, einen Durchbruch versucht, welcher trotz der Tapferkeit der Truppen, mit Gefangennahme endete.

Belgrad, 14. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht fürstliche Dekrete, betreffend: die Einführung des Belagerungszustandes, des Kriegszustandes, der Kriegsgerichte und der Kriegsgesetze für Freiwillige, das Standrecht, die Verwendung von Beamten und Geistlichen zum Kriegsdienst, die Entlassung von Staatsbeamten wegen eventueller Gesehverletzung und Agitation gegen den Krieg, die Suspendirung der Gemeinde-Autonomie, die Gewährung von Staats-hülfe für die Familien von gefallenen Soldaten und Freiwilligen; Einführung eines Moratoriums lediglich zu Gunsten der auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Krieger, Regelung der Feldpost- und Telegraphenwesens für ganz Serbien.

Belgrad, den 14. Dez. Heute verkündeten Kanonensalven die Kriegserklärung von Seiten Serbiens an die Türkei. Der serbische Agent zu Konstantinopel Christie wurde beauftragt, dem Minister des Auswärtigen Server Pascha heute die Kriegserklärung zu notifiziren und die türkische Hauptstadt zu verlassen. Gleichzeitig hat die serbische Armee den Befehl erhalten, die türkische Grenze zu überschreiten. In der letzten Nacht ist der Generalstab des fürstlichen Hauptquartiers nach Mezimaz abgegangen. Morgen wird sich Fürst Milan dahin begeben in Begleitung des Ministerpräsidenten Stewitscha Michailovic und des Metropolitans.

Petersburg, 15. Dez. Offiziell wird aus Bogot geschrieben: Die Türken räumten gestern Elena, nachdem sie dasselbe in Band gesteckt hatten. Der Ort wurde von der zu ihrer Verfolgung vorgeschickten russischen Vorhut besetzt.

Konstantinopel, 12. Dez. Der Fall von Plewna hat tiefen Eindruck auf die Pforte hervorgebracht. Man spricht neuerdings wieder von einem Wechsel im Großvezirat. Es wird berichtet, Schekir Pascha habe Befehl erhalten sich nach Sophia zurückzuziehen. Die Abiegung Mehemed Ali's erfolgte, weil derselbe wegen Mangels an Kräften sich weigerte, eine kombinirte Bewegung mit Suleiman Pascha auszuführen, als letzterer gegen Tirnova vorrückte. Gerüchtweise verlautet, auch Muthtar Pascha soll ersezt werden. Die christliche Bevölkerung scheint durchaus abgeneigt, in die Bürgergarde einzutreten. An griechischen und armenischen Kirchen befanden sich gegen den Militärdienst gerichtete Anschläge.

Konstantinopel, 14. Dez. Suleiman Pascha meldet vom 13. d.: Gestern griffen wir mit drei Brigaden, einem Cavallerie-Regiment und vier Batterien den Feind an. Die Brigaden zwangen die Russen, nach Metschka und in ihre Verschanzungen zurückzukehren. Nach dem Eintreffen von russischen Verstärkungen von Bjela ergriffen die Russen die Offensive auf dem linken Flügel. Trotz des Widerstandes konnten wir uns wegen des Kreuzfeuers von den Höhen von Metschka nicht in unseren Verschanzungen halten. Gleichzeitig griff ein russisches Panzerschiff unsere rechte Flanke an, mußte sich aber vor unsern Monitors zurückziehen. Bei Einbruch der Dunkelheit nahmen unsere Truppen die früheren Positionen wieder ein. In Metschka flog ein Pulver-Magazin in die Luft. Die Streikräfte der Russen werden auf 60 Bataillone und 80 Geschütze geschätzt.

London, 15. Dez. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel am 15. d.: die Serben marschiren gegen Nisch.

Zur Tagesgeschichte.

Das osmanische Schwert ist von der moskowitzischen Keule zerbrochen, und das blutige Duell des Ostens ist entschieden. Es fragt sich nun, ob der Sieger innehalten, oder ob er seinem zu Tod verwundeten Gegner den Garauß machen wird. Ein Duell darf nicht mit einem brutalen Mord endigen, wenn die Secundanten ihre Ehrenpflicht zu erfüllen wissen, und nach diesen Secundanten ruft jetzt die öffentliche Meinung des ganzen Welttheils. Millionenstimmig ertönt der Schrei nach dem Frieden, ertönt die bringende vorwurfsvolle Frage: Diplomatie wo bist Du? Die moderne Staatskunst aber scheint für diesen Appel nur taube Ohren zu haben, sie ist durch ihre eigene Untreue zur Ohnmacht verurtheilt, sie ist durch die Bande der Furcht und der Selbstsucht verhindert, das Amt des Friedensrichters, die heilige Pflicht des Mittlers zu erfüllen. Die Lage läßt sich mit wenigen Strichen charakterisiren. Rußland will erobern; ein Theil der europäischen Staaten ist nicht dagegen und Oesterreich kann nicht dagegen sein; Frankreich bekriegt sich selber. England aber sucht vergebens nach einem Mittel, um den Lauf des Unheils zu hemmen. So ist der Rath der Großmächte zu einem bloßen Schattenbilde herabgesunken, die Völker erheben ihre Blicke vergebens zu dem obersten irdischen „Areopage“ Rechtschutz gegen die Gewalt verlangend. Diese aber tritt jetzt unverhüllt auf, denn der zerschlossene Mantel der Humanitätslüge vermag ihre Blöße nicht mehr zu bedecken. Wenn es noch einer Beleuchtung der russischen Ziele bedürfte, möchten wir auf die Rede hinweisen, welche in der österreichischen Delegation gegen den Egarismus gehalten wurde. Der Pole Grocholski wies auf das Märtyrertum seiner Nation hin, er fragte, wie die Knute dazu käme, im Namen der Völkerfreiheit zu sprechen? In der That verlangt Rußland für Bulgarien eine Christ-

liche Selbstverwaltung, während es den Polen die theuersten nationalen Güter, den Glauben und die Sprache raubt. Der Panславismus aber, die Vereinigung der großen Völkerverfamilie, ist für die nordischen Mächte nicht ein großer idealer Zweck, sondern nur ein machiavellistisches Mittel, um ihre Herrschaft über neue Stämme und Provinzen auszubehnen.

Die Situation Frankreich ist eine sehr kritische, trotzdem die Nachrichten von einer Revolution sich bisher nicht bestätigt haben. In den Arbeiter-Quartieren gehen bereits seit geraumer Zeit sehr unruhigende und ernste Dinge vor. Es finden Nachts Versammlungen statt, Gewehre und Patronen kommen zur Vertheilung, Waffen werden angekauft. Ursprünglich hatte man gemeint, daß sich die Bevölkerung der Pariser Vorstädte, da sie angeblich keine Waffen habe, still verhalten werde. Jetzt zeigt es sich jedoch, daß von den mehr als 200,000 Gewehren, welche im Besitze der Pariser Nationalgarde im Jahre 1871 waren, bloß 82,000 abgeliefert worden sind. Wohin der Rest gekommen, kann man sich denken, wenn man hört, daß in den Vorstädten plötzlich viele Chassepotgewehre nebst Patronen ausgeheilt werden. Es verlautet ferner, daß die Deputirten der äußersten Linken von diesem Umstande sehr wohl Kenntniß haben, daß sie sich mit der Organisation einer bewaffneten Erhebung, falls solche Noth thäte, befassen und daß sie das beste Bewußtsein, die unerschütterliche Ueberzeugung haben, das bewaffnete Volk „in den Fingern“ halten zu können. Ob das neu ernannte Ministerium Dufaure von Mac Mahon Vollmachten erhält, welche die Kammer befriedigen und das Volk zu beruhigen vermögen, ist im Hinblick auf die bisher gezeigte Halsstarrigkeit des Marschalls sehr zu bezweifeln.

In Oesterreich-Ungarn scheint eine recht unbehagliche Stimmung obzuwalten. Das Volk beginnt zu murren, da es selbst dem Geduldigsten nachgerade unerträglich wird, sehen zu müssen, daß stabile Zustände in der Monarchie nach keiner Richtung zu Stande kommen wollen. Alles was in dem Kaiserstaate existirt ist „provisorisch“. Die Gesetze, die Zölle, die Verträge, die Politik, überall herrscht ein Provisorium, was Wunder, daß den guten Oesterreichern nachherade der Gedanke kommt, ihr ganzes Dasein resp. die Existenz der Monarchie sei am Ende auch nur eine provisorische. Daß die Czaren die Erfolge der Russen mit johlendem Jubel begrüßen und den Czar hochleben lassen, trägt auch nicht dazu bei die Stimmung in Oesterreich und Ungarn zu bessern und die Regierung sieht sich jetzt schon wieder in der Zwangslage die Journale confisciren zu müssen, da diese der Volksstimmung ungeschminkt Ausdruck geben. Wir wollen nur hoffen, daß die Politik des Grafen Andrássy sich nicht am Ende auch noch gegen das eigene Land kehrt.

Deutsches Reich.

Wetzheim, 17. Dez. Heute wurde uns von einem hiesigen Knaben ein in seiner ganzen Farbepracht prangender, lebender Schmetterling (Pfaunauge) überbracht. Daß wohl der Schmetterling von dem Thale zu uns nicht heraufgeschlattert ist, läßt sich wohl annehmen. Die auffallendste Seltenheit in der Natur ist es aber doch, insbesondere da wir schon seit Mittwoch hohen Schnee haben. Der Schmetterling ist in der Redaktion d. Bl. jetzt an die Stecknadel gespießt und sind Schmetterlingsfreunde eingeladen diesen verfrühten Verkündiger des Frühlings anzusehen.

Stuttgart. Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 13. d. Mts. die erledigte Stadtschultheißenstelle in Gmünd dem Rechtsanwalt Untersee daselbst und die erledigte Stadtschultheißenstelle in Gßlingen dem Stadtpfleger Nitz daselbst gnädigst übertragen.

Von gestern an ist laut „St. A.“ von der hiesigen Bäckergesellschaft der Preis für 1 Kilo weißes Brod auf 30 S., für 1 Kilo schwarzes Brod auf 26—28 S. — je nach Qualität — ermäßigt worden.

Ellwangen, 7. Dez. (Schwurgericht.) Die Dienstknechte Christian Kopp von Oberkochen und Johann Fritsch von Zumbach wurden wegen unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, beziehungsweise zu der Gefängnißstrafe von 7 Monaten, und der Weingärtner Johann Jakob Ballmer von Weiler, O. Schornborn, wegen unzüchtiger Handlungen mit seiner Pflügerin zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verurtheilt.

Gßlingen. Am 12. d. Mts., früh 4 Uhr, ist in der Regelpfahne des Bierbrauereibesizers Kugel in der Bahnhofstraße hier Feuer ausgebrochen und zwar unter Verhältnissen, welche Brand-

stiftung als sehr wahrscheinlich erscheinen lassen. Daß die Regelpfahne, mit welcher ein Pavillon und ein Schuppen verbunden ist, nicht ganz abgebrannt ist, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß das Feuer von einem gerade an die Arbeit gehenden Weichenwärter entdeckt wurde, ehe es sich weiter ausgebreitet hatte und Hilfe rasch zur Hand war. Indessen ist ein Schaden von ca. 800 M. entstanden.

Berlin, 15. Dez. Der neue Zoll-Tarif ist ausgearbeitet und der Regierung vorgelegt. Ob ein Retorsionsbill im Reichstage eingebracht wird, ist unentschieden. Von Wiedereinführung der Eisenzölle ist keine Rede mehr.

Berlin, 14. Dez. Der Reichsanz. veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers betr. die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages bis Ende Juni 1878.

Ausland.

Konstantinopel, 15. Dez. Auf Ersuchen des Sultans hat der britische Botschafter Layard an Lord Derby telegraphirt, er möge nach Bukarest telegraphiren, um Osman Pascha die Sympathien des Sultans auszudrücken. — Die Pforte protestirte in einer Note an die Großmächte gegen die Kriegs-Erklärung Serbiens und widerlegte die in der Note von Christie angeführten Motive Serbiens.

Paris, 15. Dez. Nach der „Independance“ hat das Elysee am Dienstag die Andeutung erhalten, daß im Fall der Kammer-Auflösung und der Verkündigung des Belagerungs-Zustandes Deutschland seine Truppen an der französischen Nord- und Ost-Grenze verdoppeln und England seinen Botschafter, Lord Lyons, abberufen würde.

Bukarest, 15. Dez. Der Zar verläßt Bukarest schon am Montag Abend, nicht erst am Dienstag. Die neue Bahnhofs-Simniza-Station wird von ihm vorher eingeweiht werden. Heute hat sich der Kaiser in das Hauptquartier des Großfürsten Thronfolgers begeben um sich von ihm zu verabschieden. Der Letztere hat sich bei dem Kampfe um Reischka derartig exponirt, daß er von einer Kugel am Kopfe gestreift wurde. — Die Fürstin von Rumänien überreichte persönlich dem Fürsten Gortschakoff das Großkreuz des rumänischen Stern-Ordens.

Der gegenwärtige Krieg gehört zu den verlustreichsten der neueren Zeit. Die deutsche Armee, welche im französischen Kriege zeitweise über eine Million Menschen in Frankreich stehen hatte, verlor insgesammt 117,031 Mann. Die russische Armee, welche noch nicht halb so stark als die deutsche auf den beiden Kriegsschauplätzen in Europa und Asien vertreten ist, hat bis jetzt schon 75,000 Mann eingebüßt. Rechnet man nun dazu noch die Verluste der Rumänen und Montenegriner, so wie die im vorigen Jahre getödteten und verwundeten Serben, so kommt dieser Krieg mit seiner Verlustziffer wahrscheinlich bisher schon höher zu stehen, als der deutsch-französische. Vor Plewna allein haben mindestens 40,000 Russen und Rumänen die Erde mit ihrem Blute begüht.

Die Rose von Bremen.

Humoreske von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Junker Kilian bezeichnete das Fenster, der Alte schloß das Haus auf, beide gingen hinaus auf die Straße und schauten hinauf zu dem beregten Fenster. Aber kaum hatte der Alte hinauf geblickt, als sein Auge sich verklärte, er wandte sich fast freundlich von dem Fenster ab und in einem von dem früheren ganz verschiedenen Tone jagte er zu Kilian:

„Wenn ich lachen könnte, so würde ich es jetzt thun, aber ich bin zu alt dazu und mein Gesicht zu hart. Doch jetzt kommt Ihr sollt der grünen Dame einen Besuch abstatten!“

Schnell eilten Beide ins Haus zurück der Alte voran erstieg eine Treppe, öffnete ein Zimmer und führte den hastig folgenden Junker in dasselbe. Kaum aber hatte dieser einen Blick nach dem betreffenden Fenster gethan, als er wie vom Schlage getroffen zurücktaumelte und wie zum Marmorblocke erstarrt, sich an einem Stuhle haltend stehen blieb, den Blick starr und sprachlos auf das Fenster gerichtet.

Da saß sie, die grüne Dame, und blickte hinab auf die Straße und winkte so lustig mit dem Taschentuche und — ja, lustig — lustig, die grüne Dame war — ein mächtiger Epheustock! — das weiße Tuch ein Bild, das in seinen Zweigen hing, das Nicken und Winken aber rührte von nichts Anderem her als von der

Schwanfenden Bewegungen des Stockes, welche jeder leise Luftzug des offenen Fensters veranlasste; alles andere aber hatte die Schwärmererei des romantischen Liebhabers hinzugebichtet! (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Die größte Baumwoll-Fabrik der Erde dürfte jetzt die Spinnerei und Weberei des Herrn Karl Scheibler in Lobz (Rußland) sein. Dieselbe zählt jetzt nicht weniger als 200,000 Spindeln und 4000 mechanische Webstühle. Der Spinnerkönig Kunz in der Schweiz verfügt zwar über eine größere Spindelzahl, aber dieselbe ist in verschiedene Etablissements vertheilt; die großen Baumwoll-Fabriken in den Vereinigten Staaten kommen der riesigen Fabrik Lobz am nächsten. Besonders hervorzuheben ist der Umstand, daß alle Maschinen von neuester und bester Konstruktion sind, wie denn überhaupt Verbesserungen und Erfindungen mit Vorliebe den gesticherten russischen Markt aufsuchen. Scheibler ist in Westfalen geboren, aber schon seit einem Menschen-Alter in Rußland ansässig.

Anagramm.

Täglich sieht — wer wird's erfinden?
Man das Ein' bei Stickerinnen;
Auf des Andern Stufenleiter
Strebt das Weibkind immer weiter;
Und das minz'ge Dritte hebt
Gold, doch nur, wann's selber schwebet.

Auflösung des Räthfels in Nr. 192:
L a s t e n.

Das populärste Buch!

Das ganze Streben der Jetztzeit ist dahin gerichtet, der großen Menge soviel wie möglich Aufklärung über die verschiedensten Dinge zu schaffen und auch die populäre Medicin macht mehr und mehr Fortschritte. Kein Buch enthält aber soviel Aufklärendes und für Kranke verwerthbares wie das bereits in 100. Auflage erschienene Werk „Dr. Myris Naturheilmethode“ und rathen wir deshalb allen Kranken sich dieses Buch anzuschaffen.

Bekanntmachungen.

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

**Stuttgarter
„Neue Zeitung“**

mit der Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“

erscheint unter Redaktion von Heinrich Seybold vom 1. Januar 1878 an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage im Verlage der Unterzeichneten und wird bringen: die neuesten Telegramme, politische Tagesübersicht, alle wichtigen Nachrichten aus dem deutschen Reich und vom Ausland, Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, rasche, ausgiebige und zuverlässige Lokalberichterstattung, Referate über Theater, bildende Künste, Musik und Literatur u. s. w., sowie ein hochinteressantes Feuilleton, zunächst den neuesten zweibändigen

Roman von **Bertold Auerbach**

Fandolin von Reuterhöfen. Ganz besondere Anziehungskraft dürfte auf die Familie die Sonntagsbeilage der „Neuen Zeitung“ mit gebiegenen Beiträgen unterhaltenden und bildenden Inhalts ausüben, welche, um vielen Wünschen entgegenzukommen, auch dem Humor und der Satire ein besonderes Plätzchen vorbehalten hat.

Die Probenummer vom 15. Dez. wird auf Wunsch gratis und franco versandt.

**J. B. Mebler'sche Buchdruckerei
in Stuttgart.**

2 1

Redaction: Büchsenstraße 19. 1. Expedition: Ecke der Königs- u. Breitenstraße.

Reichhaltig und interessant.

50 Pfennig monatlich außer der üblichen Postgebühr.

Lesegesellschaft.

Die halbjährige Hauptversammlung findet am

**Mittwoch, den 19. Dezember d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr**

im Gesellschaftslocale statt, zu welcher die verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß außer der Revision der Rechnung von d. J. auch über die Anschaffung neuer Bücher und den Verkauf circulirten Schriften Beschluß gefaßt werden sollte.

Welzheim.

Der Vorstand.

Waltersbach.

7 Stück Bockgestell

zu einem Kellergewölb hat zu verkaufen
2 1 **Christian Schwenger,
Maurer.**

Alle Sorten
**Gewürze,
Haselnüsse,
Mandel,
Citronen,
gestoßenen Zucker
& Sprengerlesmehl**

empfiehlt billigt

H. Hohly.

3 2

Der Unterzeichnete verkauft
**am 2ten Dezember
Mittags 2 Uhr**

etwa 100 Ctr. Heu u. Stroh und 50 Centner Stroh,
2 Wagen (1 eisernen und 1 hölzernen), Pflug, Egge, Puzmühle, Gyllenfaß.
Breitenfürst. Kronenwirth Fischer.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerk'schen Brustcaramollen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Welzheim.

Der hiesige Lieberkranz beabsichtigt, am 2. Weihnachtsfeiertag im Saale des Gasthauses z. Stern einen Christbaum, verbunden mit Produktion abzuhalten.

Da wir eine Lotterie hiemit verbinden, so ersuchen wir sämtliche Mit- und Ehrenmitglieder, ihre Gaben, gegen welche sie ein Freiloose erhalten, im Laufe dieser Woche an Seifensieder Munz abzugeben. Der Werth der Gaben sollte nicht unter 60 Pf. betragen.

Indem wir einen genussreichen Abend in Aussicht stellen, laden wir unsere Hhr. Ehrenmitglieder, sowie den verehrl. Kriegerverein, je mit ihren Familien zu zahlreicher Betheiligung höflich ein.

Loose sind Abends von 6 1/2 Uhr an an der Kasse à 40 Pf. zu haben.

2 1

Der Ausschuss.

Blüderhausen.

Maurer- und Zimmer-Mfford.

Die Arbeiten der Umfriedigung des hiesigen erweiterten Friedhofs, veranschlagt für Maurer und Steinhauer sammt Grabarbeit zu 343 M. 18 S.,
„ Zimmerleute zu 29 M.

372 M. 18 S.,

werden am **Freitag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhaus im Abstreichsafford vergeben. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind daselbst zur Einsicht aufgelegt. Auswärtige, dem Stiftungsrath unbekannt Concurranten, wollen sich mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen.

Den 15. Dezember 1877.

Schultheißenamt.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieburh vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufs-Tage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. D.-N.-Gericht Welzheim.	7. Dezbr. 1877.	Georg B o s c h, Bauer und Holzhändler in Wärschenbeuren.	Montag, 25. Februar 1878. Vorm. 10 Uhr.	Rathhaus Wärschenbeuren.	Liegenschaftsverkauf Freitag, 22. Febr. 1878. Vorm. 10 Uhr.

Welzheim.
Farren-Verkauf.
Die Stadtpflege verkauft am nächsten hiesigen Jahr-Markt,
Freitag den 21. Decbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause einen ca 11 Centner schweren Farren zum Schlachten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. 2 2
Den 13. Decbr. 1877.
Gemeinderath.



Revier Welzheim.
Reisich-Verkäufe.
Donnerstag den 20. Dezember 1877
1) aus Haidenbuckel und Waunzenacker:
20 Knoße gemischtes Reisich,
2 R. Meter Stockholz im Boden,
Um 8 1/2 Uhr auf dem Haidenbuckel.
2) Aus Hinterer Drehlade
12 Loose Nadelreisich.
Um 11 Uhr in H. Drehlade.

Welzheim.
Einen mittleren
Kochofen
hat billig zu verkaufen
3 2
Jakob Zenzel.
Sprengerlein pr. Bierling 15 Pf.
Schaumkonfekt pr. Bierling 30 Pf.
Lebkuchen in 1/2-Duzend-Packet, bedeutend billiger als sonst,
Zucker pr. Pfund 50 Pf.
Kaffe pr. Bierling 30, 35, 40 Pf.
sowie alle sonstigen

Wegen Aufgabe dieser Artikel halte ich in
Kinderspielwaaren aller Art,
Winterschuhe, Stramingarn und Reifwolle
Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 3 2
H. Hohly.

Conditoreiwaaren
zu herabgesetzten Preisen bei 3 2
H. Hohly.
Seiboldswailer.
Der Unterzeichnete hat einen 1jährigen schönen

Welzheim.
Zucker erste Qualität verkauft von heute an das Pfund zu 49 Pfennig
Adolf Berckhemer.
Zugleich empfehle ich meine so sehr beliebten **ächte Basler Lebkuchen** in vorzüglicher Waare zu geneigter Abnahme.
Tuche, Burkins und Ueberzieherstoffe
hält in schöner Auswahl auf Lager und empfiehlt solche billigst 2 1
Adolf Berckhemer.

Farren,
Gelfalch, zu verkaufen.
2 1 **Gottfried Fritz, Gutsbesitzer.**
Bestkochende
Erbsen und Linsen,
ausgezeichnete
Birnschuitz und Zwetschgen,
sehr verschiedene
Weihnachtsartikel
empfehlst bestens 2 2
Heinr. Chr. Silfinger.

Für die bekannte
Flachs-, Hanf, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei
in **Bäumenheim,** Bahn-, Post- und Telegraphenstation in Bayern,
prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, 1875, Wlm 1871, Wien 1873,
nehmen Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:
Herr J. Bareiss in Welzheim.
L. Hofmann in Lorch.
Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert. Die Spinnerei trägt die Bahnfracht hieher und zurück; geringes Material ist nicht frachtfrei, ebenso Sendungen aus großen Entfernungen.

B
Welzh
erchein
Donner
und kost
pedition
1
im D
1
a
1.

Unte

Bef
neue Ab

wolle m
Welzheim
Quartal
im übrig

Ne
Schriften
a 20 P
Etwas g
richts g
W

aus Be
genomm
hat das
nitsky b
W
17.: G
Tiflis
rals
troffen.
P
erwarte
die sch
zur Uel
troffen
P
brunst,
pen gel
S
Raffow
mud D
Befestig
zwei ru
die Be
Norden
L
vom 1
March

nach E
in den